

Wendung vor St. Georgen das Thal der Vogleina erreicht. In höherem Reize noch prangt hier die Landschaft, die Berge treten näher zusammen, zur Linken ragen die Thürme der imposanten Ruine Reichenegg, einst der Sitz eines mächtigen Geschlechtes, das unter andern auch die weit entfernte Feste Ströchan im Paltenthale besaß. Die höhern Bergspitzen schmücken blanke Kirchlein, die Thalsohle freundliche Häusergruppen, plötzlich öffnet sich jenseits Tächern die Herrlichkeit des oberen Santhales mit den grotesken Formen der Sulzbach- und Steiner Alpen im Hintergrunde; mit einer Wendung nach Südost sind wir am Ziel der heiligen Reise, am Bahnhof zu Eilli angelangt.

Der Südost des Grazer Kreises: Ilz, Feldbach, die Niegersburg, Kirchberg, Gleichenberg, Johannesbrunn-Straden, Radkersburg, Kapfenstein, Brunsen.

Es erübrigt uns noch einen flüchtigen Blick auf den südöstlichen Theil des Grazer Kreises zu werfen, wo sich uns so manches, der Aufmerksamkeit in hohem Grade Würdiges zeigt. Die Verbindung dieses Theiles des Landes mit der Hauptstadt desselben ist durch mehrere große und gut erhaltene Straßen hergestellt, zum Theil auch für den Postverkehr eingerichtet. Dieses ist der Fall mit der Straße über Mariatrost, über Weiz und Pirksfeld, dann jener über Gleisdorf nach Fürstenfeld, und jener über den Schmerl über Feldbach nach Gleichenberg und Radkersburg. Gleisdorf ist einer der belebtesten Märkte des Landes, bevölkert von fast tausend Bewohnern, in zum Theile recht stattlichen Häusern. 1532 ward auch dieser Ort, wie fast alle in der Umgegend von Graz durch die türkischen Raubschaaren der Kemner und Brenner zerstört. Die Pfarrkirche und Piaristenkirche lohnen einen Besuch, theils durch interessante Bauformen, theils durch manches Altarblatt von nicht unbedeutendem Kunstwerthe. Von hier führt die Straße über den Grossauerberg in das freundliche, von der Ilz bewässerte Thal, dessen Hauptort wieder ein nicht unansehnlicher Flecken ist, der ebenfalls den Namen Ilz trägt. Er zählt indessen nur gegen siebzig Häuser mit etwa fünfshundert Bewohnern. In den Tertär-Hügeln südlich des Marktes findet sich ein 3—4 Fuß mächtiges Eignitflöz, welches sich von West gegen Ost auf 2500, und von Nord nach Süd auf 400 Klafter erstreckt. Der Bau wird von Herrn A. Niesbach betrieben. Ueber Wilfersdorf und Altenmarkt erreichen wir dann Fürstenfeld.